

Sektion 8 – Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit

Kommission Sozialpädagogik

Tagungen

Jahrestagung der Kommission

Vom 18. bis 20. Mai 2017 fand die diesjährige Jahrestagung der Kommission Sozialpädagogik „Teilhabe durch*in*trotz Sozialpädagogik“ an der Universität Vechta statt. Im Mittelpunkt der Tagung standen Debatten um die Verwendungsweisen des Begriffs „Teilhabe“ in institutionellen Kontexten der Sozialpädagogik. Diskursive Interpretationsspielräume und Widersprüche zwischen Teilhabe und Sozialpädagogik waren zentrale Themen. Die Tagung war mit rund 200 Teilnehmenden über drei Tage gut besucht. Neben dem Eröffnungsvortrag von Heinz Süner (Wuppertal) und Jo Moran-Ellis (Sussex) zum Thema „Towards a Politics of Democratic Inclusion: Taking children and their rights seriously“ wurden auf der Tagung insgesamt 30 Arbeitsgruppen und vier Parallelvorträge gehalten sowie eine Podiumsdiskussion zum Thema „Sozialpolitische Gestaltung und sozialpädagogischer Diskurs vor dem Hintergrund der SGB VIII Reform“ veranstaltet. Die mit dem Podium eröffnete Debatte zur SGB VIII-Gesetzesreform soll über die Jahrestagung hinausgehend in einer Arbeitsgruppe mit ausgewiesenen Kolleginnen und Kollegen weiterverfolgt werden. Ein Herausgeberband zur Jahrestagung befindet sich bereits in Vorbereitung. Für 2019 ist eine Sektionstagung gemeinsam mit der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit in Planung.

Empirie-AG

Vom 7. bis 8. Juli fand die jährliche Empirie-AG der Kommission in Bielefeld statt, bei der methodische und methodologische Fragestellungen sozialpädagogischer Forschung im Mittelpunkt stehen. Neben neun Beiträgen zu aktuellen Forschungsprojekten stellten Alexandra Klein (Frankfurt) und Sandra Landhäuser (Tübingen) im Abendvortrag ihre quantitative Studie zu Partizipationserfahrungen von Kindergartenkindern vor. Für die Organisation der AG sind Karin Bock (Dresden), Sandra Landhäuser (Tübingen), Gertrud Oelerich (Wuppertal) und Werner Thole (Kassel) verantwortlich, die in dieser Funktion im Rahmen der Mitgliederversammlung in Vechta bestätigt wurden.

Theorie-AG

Vom 1. bis 2. Dezember wird die Theorie-AG 2017 der Kommission Sozialpädagogik in Bielefeld stattfinden. Der Call for Papers wurde bereits verschickt. Am ersten Tag werden thematisch freie Vorträge zu Fragen sozialpädagogischer Theoriebildung und Theorieentwicklung gehalten. Ein Abendvortrag am ersten Tag leitet das Schwerpunktthema für den zweiten Veranstaltungstag ein: „Vulnerabilität als Ausgangspunkt, Bestandteil und Perspektive sozialpädagogischer Theoriebildung“. Wir freuen uns sehr, dass Martin Huth (Wien) diesen Vortrag bereits zugesagt hat. Für den weiteren Verlauf des zweiten Tages werden eingeladene Vorträge zum Schwerpunktthema mit einer offenen Plenardiskussion kombiniert. Für die Organisation der Theorie AG sind Bettina Hünersdorf (Halle an der Saale), Catrin Heite (Zürich), Reinhard Hörster (Halle an der Saale), Fabian Kessl (Duisburg-Essen), Veronika Magyar-Haas (Zürich), Miriam Mauritz (Frankfurt am Main), Philipp Sandermann (Lüneburg), Rainer Treptow (Tübingen) und Holger Ziegler (Bielefeld) verantwortlich.

Weitere Vorstandsarbeit

Novellierung des PsychThG

Die geplante Novellierung des Psychotherapeutengesetzes (PsychThG) sieht eine weitreichende Reform der Ausbildungsgänge im Sinne eines Direktstudiums an Universitäten vor. Damit treten zugleich disziplingolitische Zuordnungsprobleme auf. Der Vorstand der Kommission Sozialpädagogik hat angesichts des laufenden Veränderungsprozesses bereits alle Vertreterinnen und Vertreter universitärer Standorte der Erziehungswissenschaft dazu aufgerufen, fachliche und personelle Kooperationsmöglichkeiten an den jeweiligen Hochschulstandorten mit entsprechenden Kolleginnen und Kollegen aus der Psychologie vor Ort zu prüfen. Auch bittet der Vorstand um Rückmeldungen zu bereits bestehenden Initiativen für den Aufbau eines Direktstudiums Psychotherapie, damit diese Informationen auch auf Ebene der disziplingolitischen Interessensvertretung auf ministerieller und berufsverbandlicher Ebene vollständig vorhanden sind. Ansprechpartnerin für Rückmeldungen und Rückfragen ist Margret Dörr (Margret.Doerr@kh-mz.de), die die Kommission Sozialpädagogik, aber auch den DGfE-Gesamtvorstand und den Erziehungswissenschaftlichen Fakultätentag (EWFT), federführend in diesem Prozess der Novellierung der Psychotherapeut*innenausbildung vertritt.

Staatliche Anerkennung

Die Frage der staatlichen Anerkennung in Hinblick auf erziehungswissenschaftliche Studiengänge mit sozialpädagogischer Schwerpunktsetzung wird vom Vorstand der Kommission Sozialpädagogik weiterhin bearbeitet. Festzu-

stellen ist, dass Absolvierende ohne staatliche Anerkennung erschwerte Bedingungen bei der Einmündung in den Arbeitsmarkt vorfinden, die gleichwohl von den jeweiligen bundeslandspezifischen Regelungen abhängen. In dieser Angelegenheit wurde vom Vorstand eine Arbeitsgruppe mit ausgewiesenen Kolleginnen und Kollegen eingerichtet, die am 27. September 2017 in Frankfurt zum zweiten Mal tagt. Weiterhin wurde ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben, um den Status der Staatlichen Anerkennung in Hinblick auf die bundeslandspezifischen Einstellungspraxen zu klären. Für weitere Informationen nehmen Sie bitte Kontakt zu Martina Richter (martina.richter@uni-due.de) auf.

Netzwerk „Junge Wissenschaft Soziale Arbeit“

Im Rahmen der Jahrestagung der Kommission Sozialpädagogik in Vechta veranstaltete das Netzwerk einen Pre-Workshop zum Thema „Kooperative Promotion in der Sozialen Arbeit – Diskussionslinien und Standpunkte“, in dem Kathrin Schramm und Sandra Walter (beide Dresden) einen Vortrag zum Thema „Forschung und Promotion in der Sozialen Arbeit – Erfahrungen und Perspektiven aus einem sächsischen Kooperationsprojekt“ hielten. Zum 10-jährigen Bestehen des Netzwerks wurde eine Onlinebefragung zum Sinn und Zweck der Vernetzung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Qualifizierungsphase durchgeführt, die von Sarah Henn (Duisburg-Essen), Barbara Lochner (Kassel), Christiane Meiner-Teubner (Dortmund) und Meike Wittfeld (Duisburg-Essen) verantwortet wurde und deren Ergebnisse im Abendprogramm der Kommissionstagung von ihnen vorgestellt wurden. Des Weiteren fand am 7. September 2017 ein eintägiges Treffen des Netzwerks an der Universität Kassel statt, welches dem Informationsaustausch und der Diskussion von Funktionen und disziplinpoltischen Dimensionen des Netzwerks diente. Das nächste Treffen des Netzwerks findet am 1. Dezember 2017 im Vorfeld der Theorie-AG im Haus Neuland bei Bielefeld statt. Interessierte sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen. Für weitere Informationen zum Netzwerk nehmen Sie bitte Kontakt zu Barbara Lochner (barbara.lochner@uni-kassel.de) auf.

*Margret Dörr (Mainz), Barbara Lochner (Kassel),
Martina Richter (Duisburg-Essen), Kim-Patrick Sabla (Vechta)
und Philipp Sandermann (Lüneburg)*

Kommission Pädagogik der frühen Kindheit

Vorstandsarbeit

Kommissionstagung 2017

Unter dem Titel „Kinder und Kindheiten. Frühpädagogische Perspektiven“ fand vom 9. bis 11. März 2017 die Jahrestagung der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit an der Stiftung Universität Hildesheim statt. 130 Kolleginnen und Kollegen diskutierten an diesen drei Tagen den Stand der Forschung zu Kindern und Kindheiten bezogen auf das Verhältnis von öffentlicher und privater Teilhabe und reflektierten dabei wissenschaftliche Konstruktion(en) von Kindheit(en) und deren fachpolitische wie gesamtgesellschaftliche Implikationen und Konsequenzen.

Maïke Baader widmete sich dem programmatischen und methodologischen Topos von Kindern als Akteuren in einer systematisierend-historisierenden Perspektive und Diana Franke-Meyer rekonstruierte historisch die Institutionalisierung von Kindheit durch Krippe und Kindergarten. In vier parallelen Panels standen Kinder in verschiedenen Settings der Kindertagesbetreuung und Kinder im Übergang der Institutionen im Zentrum, sowie das erziehungswissenschaftliche Sprechen über Kindheiten und aktuelle und historische bildungspolitische Diskurse.

Heinz Hengst eröffnete den zweiten Tag mit einer kindheitssoziologisch informierten Keynote zu Kindheit und Erwachsensein in Gegenwartsgesellschaften. In Panels wurden parallel Fragen einer inklusiven Kindheit, Kindheitskonstruktionen in historischer Sicht, Kinderperspektiven und Kinder zwischen Institution und Peers diskutiert. Nach einer Postersession lagen die Foki der Arbeitsgruppen auf Fragen von Agency und Partizipation, auf Kindern in Kindergruppen außerhalb von Bildungsinstitutionen, auf Kindheitskonstruktionen in der Reproduktionsmedizin und auf unterschiedlichen Theorieperspektiven auf Kindheit. Marc Schulz regte in seinem Input zu einer Diskussion darüber an, inwiefern das „-kind“ eine Leerstelle frühpädagogischer Reflexionen darstellt. Jens Kratzmann widmete seinen Beitrag der quantitativen Erhebung domänenspezifischer Lernprozesse und stellte dabei kritische Anfragen an die Prämissen einer (gesellschafts-)kritischen Erziehungswissenschaft und Kindheitspädagogik. Die Familienkindheit nahm Rüdiger Müller im ersten Beitrag des dritten Veranstaltungstags in einer generationsvergleichenden Perspektive in den Blick. Die anschließenden Panels fokussierten Familien als Akteure in Bildungsorganisationen und Übergängen, die Phänomene Mehrsprachigkeit und Kinderarmut und ein weiteres Mal die Theorieperspektiven auf Kindheit.

Die Tagung schloss mit der Keynote von Sascha Neumann zur Wissenschaft und ihren Kindern, die sich der politischen Epistemologie der Frühpä-

dagogik zuwandte. Ein Sammelband, der die zentralen Debatten und Erkenntnisse dieser Tagung aufgreift, wird im Frühjahr 2018 bei Beltz Juventa erscheinen. Dem lokalen Vorbereitungsteam Peter Cloos und Sandra Koch (Hildesheim) und Hilmar Hoffmann (Osnabrück) danken wir herzlich für die Organisation der Tagung.

Melanie Kuhn (Heidelberg)

Wahl der Vorsitzenden

Im Rahmen der Kommissionstagung wurden auch die Vorsitzenden neu gewählt. Damit wird die Wahl der Vorsitzenden auf den zweijährigen Turnus der Kommissionstagungen verschoben. Zurückgetreten ist Prof. Dr. Ursula Stenger (Universität zu Köln). Wir danken ihr für ihr Engagement, insbesondere für ihr Engagement für die Theorie-AG. Für den Vorstand sind erneut gewählt worden: Bianca Bloch, M.A. (Justus-Liebig-Universität Gießen), Prof. Dr. Marc Schulz (Technische Hochschule Köln) und Prof. Dr. Wilfried Smidt (Leopold-Franzens-Universität Innsbruck). Neu gewählt wurde Prof. Dr. Melanie Kuhn (Pädagogische Hochschule Heidelberg). Sprecher der Kommission und zugleich der Sektion 8 „Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit“ ist Marc Schulz.

Marc Schulz (Köln)

Englischsprachiger Herausgeberband

In Bearbeitung befindet sich derzeit der Band „Early Childhood Education in Germany – Issues in History, Theory and Research“ (Arbeitstitel). Diese Publikation soll einen Überblick über historische Entwicklungen, theoretische Zugänge und empirische Forschungen im Feld der Pädagogik der frühen Kindheit in Deutschland und die innerhalb der Kommission geführten Debatten bieten und so die nationalen Diskurse einem internationalen Fachpublikum zugänglich machen. Der CfP erfolgt im Herbst 2017, geplanter Erscheinungstermin des Bandes ist 2019. Der Band wird herausgegeben von Bianca Bloch, Melanie Kuhn, Marc Schulz, Wilfried Smidt und Ursula Stenger.

Marc Schulz (Köln)

Aktivitäten der Kommission

Empirie-AG

Am 7. und 8. Juli 2017 fand im St. Bonifatiuskloster in Hünfeld die vierte Tagung der Empirie-AG zum Thema „„Gute“ Forschung in der Pädagogik der frühen Kindheit? Forschungszugänge, -gegenstände und -methodologien“ statt. Es nahmen 47 Personen teil. Verantwortlich für Organisation und Durchführung

waren Gerald Blaschke-Nacak (Köln), Petra Jung (Landau), Gabriel Schoyerer (München) und Wilfried Smidt (Innsbruck).

Am ersten Tag wurde das Tagungsthema im Kontext von Keynote-Vorträgen von Petra Jung („Praxis als Gegenstand frühpädagogischer Forschung“), Oktay Bilgi („Über den Stellenwert von Grundlagentheorie in der Frühpädagogik“) und Hans-Günther Roßbach („Gute‘ empirisch-quantitative Forschung in der Frühpädagogik – Kriterien und Beispiele“) sowie einem Vortrag von Judith Durand, Noemi Eberlein, Stefan Michl und Regine Schelle („Qualität in Kindertageseinrichtungen sichtbar machen – eine Methodenstudie“) diskutiert. Eine Abenddiskussion zur Zukunft der Empirie-AG bildete den Abschluss des ersten Tages. Am zweiten Tag wurde das Tagungsthema zunächst im Rahmen von Workshops von Lars Burghardt („Geschlechterdarstellungen in Bilderbüchern – Herausforderungen bei der Erstellung eines ‚guten‘ Untersuchungsinstruments“), Christina Buschle und Veronika Gruber („Kognitive Pretestverfahren bei der Befragung von frühpädagogischen Fachkräften“), Aljoscha Jakob Jegodtka („Videointerpretation zu exkludierenden und inkludierenden mathematikhaltigen Interaktionsmodi zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind Freispielsituationen“) und Hoa Mai Trần („Forschungsethische Herausforderungen und Überlegungen zu ‚guter‘ Forschung mit geflüchteten Kindern in Sammelunterkünften“) bearbeitet und diskutiert. Im Anschluss befassten sich drei weitere Vorträge von Katrin Lattner und Beatrice Rupprecht („Gute‘ Forschung aus Sicht der Forschungssubjekte: Eine evaluative Perspektive auf gelebte und erfahrene Forschung in Kindertageseinrichtungen“), Lars Eichen, Julia Bruns und Markus Szczesny („VimaH_MZ: Ein videobasiertes Instrument zur Erfassung situationsspezifischer Fertigkeiten frühpädagogischer Fachpersonen im Bereich Mathematik“) und Iris Nentwig-Gesemann, Bastian Walther und Minste Thedinga („Kriterien ‚guter Forschung‘ mit Kindern) mit dem Tagungsthema.

Für die Ausrichtung der fünften Empirie-AG wurde mit Gerald Blaschke-Nacak, Petra Jung, Anja Linberg (Bamberg), Thilo Schmidt (Landau) und Gabriel Schoyerer (ein neu zusammengesetztes Organisationsteam betraut. Dem bisherigen Mitglied des Organisationsteams Wilfried Smidt sei für die Mitorganisation der dritten und vierten Empirie-AG sehr herzlich gedankt.

Wilfried Smidt (Innsbruck)

Theorie-AG

Unter dem Titel „Pädagogik der frühen Kindheit zwischen Analyse, Affirmativität und Ethik“ findet am 9. und 10. November 2017 an der Technischen Hochschule Köln die neunte Theorie-AG statt, moderiert von Steffen Großkopf (Jena), Ursula Stenger (Köln), Claus Stieve (Köln). Die letzte Werkstatt zu Perspektiven einer kritischen Kindheitspädagogik hatte zu einer Diskussion über Fragen der Normativität und Ethik in Theorienentwicklungen und

empirischen Forschungen der Pädagogik der frühen Kindheit geführt, so dass die Teilnehmenden beschlossen, dieses Thema in der nächsten AG in den Mittelpunkt zu rücken.

In der Pädagogik der frühen Kindheit lassen sich analytisch drei Ausrichtungen empirisch/theoriegeleiteter Forschungen unterscheiden: Erstens eher programmatische praxisbezogene Entwicklungen inklusive empirischer Überprüfungen, die eine „Sollens-Orientierung“ (voraus-)setzen; zweitens Positionen, die aus einer bewussten Zurückhaltung gegenüber einer solchen Normativität, die distanzierte Analyse begrifflicher Konstruktionen oder performativer Herstellungsleistungen ermöglichen sollen; drittens schließlich Positionen, die in ihrer argumentativen Kritik z. B. an bildungsrelevanten Leitmotiven, einen expliziten gesellschaftlichen Veränderungswillen oder eine ethische Maxime hervorheben. Die verschiedenen Ausrichtungen führen nur an einzelnen Stellen zu einer Diskussion zwischen den wissenschaftstheoretisch zu reflektierenden Standpunkten. In der Theorie-AG soll es darum gehen, wie sich die verschiedenen Grundhaltungen frühpädagogischer Theoriebildung und empirischer Forschung jeweils darstellen, rechtfertigen, wie sie sich kritisch befragen und diskutieren lassen und welche Folgen sich für einen gegenstandstheoretischen Diskurs über ethische Fragen in der Frühpädagogik daraus ergeben könnte. Einleitende Impulsvorträge werden von Sascha Neumann und Michael Winkler eingebracht. Die Frist für das Einreichen von Beiträgen ist noch nicht abgeschlossen, so dass das Programm im Oktober zugeschickt wird. Anmeldungen können per Mail unter shk-stenger@uni-koeln.de erfolgen.

Claus Stieve (Köln)

Gruppe der Nachwuchswissenschaftler_innen

Die 14. Jahrestagung der Nachwuchswissenschaftler_innen fand am 15. und 16. September 2017 an der Universität Innsbruck und damit erstmalig im deutschsprachigen Ausland statt. Die diesjährige Tagung mit dem Titel „Forschung in der Frühpädagogik – Aktuelle Perspektiven und Ergebnisse aus dem deutschsprachigen Raum“ wurde von Laura Burkhardt, Evelyn Kobler und Stefanie Kraft organisiert. Die Jahrestagungen richten sich ausschließlich an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus dem Bereich der frühen Kindheit, die im Rahmen ihrer geplanten, laufenden oder abgeschlossenen Qualifikationsarbeiten Interesse an fachlichem Austausch und Vernetzung haben. Außerdem werden die Tagungen genutzt, um von den geplanten und umgesetzten Aktivitäten – u. a. Online-Plattform zur Vernetzung, Zusammenarbeit mit dem Kommissionsvorstand – zu berichten. Als Sprecherin bzw. Sprecher der Gruppe der Nachwuchswissenschaftler_innen wurden Bianca Bloch (Gießen) und Samuel Jahreis (Eichstätt) wiedergewählt.

Am ersten Tag skizzierte Wilfried Smidt in seinem Eröffnungsvortrag die Entwicklung der universitären Elementarpädagogik in Österreich. Danach gab

Andreas Paschon in seinem Vortrag einen Einblick in Fort- und Rückschritte der österreichischen Elementarpädagogik v. a. in Bezug auf die Ausbildung der pädagogischen Fachkräfte. Im Rahmen der Postersession wurden Qualifikationsprojekte präsentiert und diskutiert. Am zweiten Tag wurden zwölf Forschungsarbeiten mit ihren spezifischen Problemstellungen als Kurzbeiträge den Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern vorgestellt und mit ihnen diskutiert. Das Thema der Migration erwies sich dabei – gemessen an der Anzahl der Beiträge – als ein Schwerpunktthema: Bettina Brandstetter (Salzburg) stellte ihre Dissertation zum Thema „Der Kindergarten in der Migrationsgesellschaft. Eine interdisziplinäre Perspektive“ vor, Hoa Mai Trần (Berlin) referierte über „Lebenslagen von geflüchteten Kindern bis 6 Jahren in Gemeinschaftsunterkünften und deren Bedeutung für frühpädagogische Handlungsfelder“, Magdalena Braun (Rosenheim) berichtete über ein Forschungsprojekt zum Thema „Herausforderungen von Kindertageseinrichtungen in einer vielfältigen Gesellschaft“ und Kirsten Beier-Marchesi (Meran) präsentierte ihre Dissertation zum Thema „Prozesse leiborientierter Sprachaneignung bei Vorschulkindern mit Migrationshintergrund“.

Bianca Bloch (Gießen)